

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 30 (1948)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50, halbjährlich Fr. 6.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.-, Einzelnummern kosten 25 Rappen. ...

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich. Inzeraten-Annahme: August Str. 2, 8. Stodlerstr. 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75. ...

Insertionspreis: Die einseitige Zeile mit 8 Spalten für den ersten Tag 16 Rp. für das Ausland ...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Eelig sind die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit

Ein Brief M. R. Gandhi vom 27. Nov. 1947

Ich habe, daß Sie die fundamentale Verschiebung erfasst haben, welche besteht zwischen „Passivem Widerstand“ und „Gewaltlosem Widerstand“.

„Um von meinen persönlichen Erfahrungen zu sprechen, so bezogen wir jeden Tag einen schwachen Preis für den unvollständigen Frieden, welchen wir, aber besser gesagt, den ich bezogen habe, indem ich passiven Widerstand und Gewaltlosen Widerstand verwechselt habe, obwohl mir ohne Zweifel unsere politische Unabängigkeit durch das Mittel des passiven Widerstands, — welcher Sie so begeistert — erlaubt haben.

M. R. Gandhi. Romain Rolland sagt von Gandhi in seinem Werk über ihn von 1922: „Die Europäer ...“

bedeuten das Werk Gandhis mit „passivem Widerstand“ (oder Nicht-Widerstand). Nichts ist folgerichtiger, kein Mensch auf der Erde hat eine größere Abneigung gegen die Passivität als dieser unermeßliche Streiter, welcher einer der heldenhaften Vertreter des „Widerstands“ ist.

Neue Anstrengungen der britischen Frauen

Statt Erleichterungen finden die britischen Frauen immer weitere Befestigungen im täglich unheimlich komplizierten Leben der Nachkriegszeit. Es wird oft behauptet, daß sie blaß und erschöpft aussehend, was gewiss nicht erfindlich ist, in Anbetracht alles dessen, was sie seit 1939 geleistet und erduldet haben.

Das eine Wunderbare hat dieser Winter allerdings vor dem Hintergrund von 1947 voraus: man darf das notwendige Material zum Heizen und Kochen gebrauchen, und man darf in den meist dunklen Londoner Wintergärten statt eines Kerze wieder elektrisches Licht anstrahlen, was viel zu einer weniger bedrückenden Atmosphäre und zu größerer Schaffensmöglichkeit beiträgt.

Immer und immer wieder wird auf äusserste Sparfamkeit auf allen Gebieten und auf erhöhte Arbeitsleistungen hingewiesen. Für die stark bedrängten Frauen mit Familien, die fast durchweg ohne Hilfe sind, bedeutet dies natürlich keine Kleinigkeit.

M. R. Gandhi. Romain Rolland sagt von Gandhi in seinem Werk über ihn von 1922: „Die Europäer ...“

weniger von kleinen Kindern im Anspruch genommen sind.“ In verdichteten Fabriken seien auch eigens Wäschereien eingerichtet worden, zur möglichen Entlastung der Familie.

Schmerzhaftes Leben

Sir Stafford Cripps sieht sich durch die Not der Nachkriegszeit in die wenig beneidenswerten Lagen eines wirtschaftlichen und ökonomischen Diktators gedrängt, der sich trotz seiner Wähligung (die Arbeitslosenquote der Frauen ist seiner Angabe nach fast durchwegs freimüßig gewesen), hier, im freien Land, härtester Kritik aussetzt, denn die Maßnahmen seiner Regierung gehen nicht immer für die glücklichen. Er wurde denn auch an der Konferenz wiederum oft und heftig mit Fragen bestrahlt, die sich vor allem auf gleiche Bezahlung von Männern und Frauen bei gleichen Arbeitsleistungen beziehen, auf die geringe Qualität von Kleidung, Möbeln und anderen notwendigen Haushaltsartikeln, die auf dem Preismarkt zur Verfügung stehen, sowie auch auf die ungenügende Anzahl von Kinderbettern, die die Frauen mit größerer Familie entlasten sollten.

Auf politischem Gebiete sind 3. die Beteiligungen der über den Parteien stehenden Organisation „Women for Westminster“ (Frauen fürs Parlament) interessiert, da sie bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Reform des Oberhauses die Aufnahme von Frauen auch in dieser Regierungsabteilung vorschlägt. Lady Mondra, die bekannte

Genausgeberin der sympathischen Wochenschrift, „Time and Tide“, hatte die Mitwirkung von Frauen im Oberhaus vor Jahren in einer besonderen Petition vorgelegt, doch war sie damals abgelehnt worden.

Genausgeberin der sympathischen Wochenschrift, „Time and Tide“, hatte die Mitwirkung von Frauen im Oberhaus vor Jahren in einer besonderen Petition vorgelegt, doch war sie damals abgelehnt worden.

Herrn Dr. h. c. Emil Bächler — und seine Frau

Am 10. Februar feierte unser Land — im speziellen unsere Stadt St. Gallen — den 80. Geburtstag des vortrefflichen Naturwissenschaftlers Dr. h. c. Emil Bächler.

Das warme Herdfeuer ihrer Häuslichkeit gemessen aber auch ein großer Freudekreis, ungezählte Gäste von nah und fern aus allen Klassen und Ständen viele Art, Trost, und Hilfegebende aller Art. Bei all diesen großen, immer liebenswürdig und selbstverleidend vollbrachten Leistungen machte Frau Bächler mit ihrem formigen, frohen Wesen nie den Eindruck von Übermoderung und Hausflawerei, von Oberbühnen und Zeitmangel.

In voller Gemeinamkeit und Verbundenheit folgte sie dem Gatten geistig in weltweite Fernen, insbesondere in die Ungeschichte des Menschsein, und tief religiös betanert, vorwärts und aufwärts in die Regionen transzendentalen Wissens und Glaubens. Neben wurde, als Lebensbegehender und Menschenerlebens, alles Wissen sozulegen zur lebendigen Frucht, die man an den Nächsten weitergeben muß, zum Segen der Ernte.

Die glückliche Ehe und die stete getreue Mitarbeit der Gattin, die mit jeder Buschste aller Bäckerschritten eben verpackt ist, haben so den Bächlern ideale Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen.

Frau Berta Bächler ging aber nicht ruftlos auf in der reichen Welt und Arbeit der eigenen Familie. Ihre „Freizeit zum Dienste“ ihrer demokratischen, einfachen Lebensführung, ihr christliches Barmherzigkeitsgefühl führten sie auch in die Gemein-

Feldblumen

Von Adalbert Stifter 1840

Es greifen immer laudenswertere Menschen in mein Leben — es ist, als sollte ich mit lauter Aufmerksamkeit den Ereignissen umringt werden.

Leine Schuldinnation eines Nabob — ja, sogar der Name war mir von jeher fast lächerlich.

Nanon sagt, dieser Mann und ich gleichen uns in Launen und Gußfertigkeit, wie ein Wasserstein dem andern — wäre ich nur diese Zeit her, wie er sich ausdrückte, nicht immer auf so ausschweifend langen Ausflügen gewesen, daß ich unter den buntesten Mälen, die er ihn zu mir geschleppt, zu treffen gemessen wäre, so könnte bereits alles in Ordnung sein; aber so habe der Nabob fort gemutet, und alle Schritte sind auf die lange Bank. Es seien noch ganz andere Dinge dahinter, die er mir nicht sagen dürfe.

Lieber Titus! Wenn der Nabob, wie ich Nanon nennt, etwa lo ein Mann ist, der ein sein gutes Geld auch ein Mänesan sein will, so wird das Wohlwornnehmen von kurzer Dauer sein; denn ich meine, daß bei einem solchen Seebär, wie ich mir ihn vorstelle, nicht leicht gelingende Tatkund vorhanden sein wird.

Ehe ich schreie, muß ich dir noch den Verlauf mit dem kleinen Bilde erzählen.

Ehe ich schreie, muß ich dir noch den Verlauf mit dem kleinen Bilde erzählen. Man hat mich bei Nonn bringen geben, es zu bringen; ich versprach es auf meinen nächsten Besuch. Da ich nun des andern Tages kam, hielt mich der Diener im Wohnzimmer auf und sagte, er müsse Lady Lucia rufen. Sie kam und bat mich mit ihrer eigentümlich geminnenden Leutlichkeit, ich möchte ihr das Bildchen einhängen, sie würde es zu rechter Zeit vorbringen.

Zögend reichte Lucie das Eisenbin hin und wie ein Pfeil schoß Angelos Auge darauf und darüber weg auf den Spiegel; dann erlöste sie — Lucie sah nicht das Bild, sondern die Freundin an, und hütele jeden Zug derselben. Emma lag herbei und den überrolligen Lippen entfuhr der laute Ausruf: „Ach Gott, wie treu!“ und so gleich sah sie Angela an und ich auch.

Wenn das Zimmer einen Ausgang gehabt hätte; aber endlich wurde ich durch Emmas Stimme gerufen und ruhig, wie ich sie gewöhnlich sah, bat mich Angela, ich ein Nachbild dieses Bildes nehmen zu lassen. Mit Hast trug ich das Urbild selber an; sie nahm es nur unter der Bedingung, daß sie mir ein Nachbild davon aufstellen lassen dürfe.

Ich ging es ein; das Bildchen lag indes vorrecht auf dem Schreibtische. Gezwungene Gespräche wollten nun ansetzen; allein ich schübe, daß ich heute bald gehen müsse, und ich ging.

9. Schwarzerote Königsfeier.

Jetzt ein Monat, merke ich, ist verflorren, ohne daß ich eine Zeile für dich aufgelegt — es ist kein Bergessen auf dich; aber es war keine Zeit zu dem unerträglich langlangen Schreiben übrig; im Kopfe habe ich dich mehr als je. Selbst heute kann ich in der Schneelage nur ein paar Worte vertragen; aber noch diese Worte schreibe ich einen eigenen Tag für dich aus, um dir alles zu schreiben. Es war irgend ein Gehirnsmissolles oder Schmerzhaftes oder sonst etwas — zu war eine bestimmte Bewegung im Hause Anstons unmittelbar nach jener Zeit, da ich das Bildchen übergeben hatte, nun stürmte sich wenig um mich, sondern hatte mit eigenen Angelegenheiten zu tun — dann war alles wieder gleich und ruhig — wie ein Schatten war es vorüber, denn eine Wolke wußte, die man nicht sieht — mir kann es gleich sein; denn es wurde dann eine heitere, klare, liebe Zeit — ich komme nun, so wie früher gar nicht,

schäft der „Sozialistischen“... In der fe. gallischen...
 Alis einer unierer Bestra und Wählern, möchte ich heute Frau Verla Bächler im Namen der Frauen danken...
 Frau Dr. Imboden-Kaiser

Unerwartete Rehrnehmner des Bundes

Wir entnehmen den „Basler Nachrichten“ folgende interessante Angaben:
 Die Befragten der Erträge der eingegebenen Einkommensteuern...
 Im Vergleich des Auslandes
 Eine langjährige frone Schweizer Wohmentin in England...
 Eine der Töchter, mit welchem unzufrieden und nützliche Engländer Großkammern immer „unvorsichtig“ zu verzeichnen gemocht sind...

als diese christlich-demokratischen Nordländer...
 Diese Ausgaben zeigen nach der kürzlichsten Berufsanweisung für 1946 folgendes Bild:

Ein paar Zahlen für Hausfrauen

Arbeiterfam. Angehörigenfam.

Arbeitsmittel	2782,3	36,0	2628,5	27,0
Gesamtmittel	242,8	3,2	239,5	2,4
Befriedigung	738,9	10,5	877,1	9,9
Miete	838,9	15,1	1288,2	14,2
Bewohnungsanweisung	350,0	4,8	369,6	3,8
Bekleidung u. Bekleidung	344,8	4,5	481,7	5,0
Erhaltung	121,0	1,6	190,4	2,0
Erhaltung	263,0	3,5	538,3	5,5
Bildung und Erhaltung	455,0	6,0	719,7	7,4
Bekleidungs- und Erhaltung	166,6	2,2	243,4	2,5
Bekleidung	533,5	7,0	849,9	8,7
Steuern, Abgaben	344,1	4,5	692,5	7,1
Gesamtausgaben	250,3	3,3	425,4	4,4

Wert: Ausgabe, total 7586,2 100,0 9714,5 100,0

Alzu laut über die Schweizer, denn Sie sind so glücklich...
 Dieser fremdländische Einkommen gibt uns aber ein ganzes Beispiel dafür, wie man den Wert nicht verlieren darf...
 Was sagt man aber der Statistik hierzu?

Getrocknete Milch	11,4	10,5
Butter	4,5	5,3
Eier	4,2	4,4
Fleisch	10,2	11,6
Wurstwaren	6,9	4,6

Was ist gelangt ist, doch die seit 1946 eingetretene...
 Und nun möchten Sie wissen, wie sich der Posten „Gesamtheit“ zusammensetzt? — 69 Prozent oder der Rest hauptsächlich für Tabak, total 3 Prozent der Gesamtausgaben...
 Eine Sache ist noch besonders interessant: die Ausgaben für die Miete. Während sie vor dem Krieg etwa 20 Prozent der Gesamtausgaben machte, will die Haushaltsrechnung von 1946 nur noch 18,1 Prozent...
Ein Appell
 Der ausgezeichnete Artikel von G. St. „Eine Frau verachtet sich den Kopf“ und die Enttäuschungen darauf, mit denen ich ganz einverstanden bin...
Ein Appell
 Durch unsere Hände geht der größte Teil unseres Volkservermögens...
Hausfrauen!
 Wir sind einig in der Meinung, daß heute alles teuer, vieles zu teuer ist...
Desha!
 Weigern wir uns, mit unserem Gelde länger die Ausgeschliffenen zu füttern...
Verlangen wir, daß uns in der Provinz an der Importware zu gute kommt...
Wollen wir zusammenstehen und im Preise übersehlte Ware einfach nicht kaufen...
Wollen wir nicht länger die dummen reichlichen Frauen sein.
Wollen wir Industrie und Handel zwingen, endlich einzuführen, daß wir Käufer eine Wahl find...
Wollen wir solidarisch uns zusammenhängen.
Wollen wir unsere Macht als Konsumenten endlich bekommen.

Politisches und Anderes

Der Landdienst heute

Als vor zwei Jahren der obligatorische Landdienst zum freiwilligen Landdienst wurde, fragte man sich, ob die so nötigen jungen S. H. s. taufte auf freiwilliger Basis gefunden werden könnten...
Reue „Mittlerinnen“
 Um zu verstehen, daß ungeeignete Bekehrterinnen junge Mädchen als Bekehrterin bei sich verpflichten können, ist seit 1. Januar 1946 die Mittlerinprüfung...
Ein besterlicher Wunsch
 Soeben meldet eine Postagentur — ergötze Botschaften das Gerücht dabei bekommen — „400 löchle Frauen füttern die Gänge des britischen Parlamentes...“
Die Frauen Gerüchte
 Die vermutlich nicht weniger als vier Schweizerinnen um Demokratie und politische Dinge wissen sind uns vorant: Sie haben das gleiche Stimm. und Maß...
Eine Ehreng
 Mme. Bidault, die Gattin des französischen Außenministers, ist in Paris durch den amerikanischen Botschafter die amerikanische Freieidsteme...
Geändert aus China
 In Frohnmeiers Roman „Judith“ von Olga Lee
 Die Bestüre des prächtigen Romans „Judith“ von Da Frohnmeier hat mir viel zu schaffen gemacht...
und nach Dornbach, Weibung und weiß Gold mo nach hin manbern.
 Der lange Engländer, mein ewiger Jude, begegnet mir zu meiner Freude auch schon seit Wochen nicht mehr...
Der russische Fürst habe ich vor drei godnen Samme vorgeordnet; ich sah sie auch ausfahren...
Geändert aus China
 In Frohnmeiers Roman „Judith“ von Olga Lee
 Die Bestüre des prächtigen Romans „Judith“ von Da Frohnmeier hat mir viel zu schaffen gemacht...
 Die Bestüre des prächtigen Romans „Judith“ von Da Frohnmeier hat mir viel zu schaffen gemacht...
 Die Bestüre des prächtigen Romans „Judith“ von Da Frohnmeier hat mir viel zu schaffen gemacht...

Hotel Augustinerhof
 St. Peterstraße 8 / ZÜRICH / Tel. 25 77 72
 Zenrale Lage
 Ruhiges, angenehmes Haus
 Behagliche Räume
 Gepflegte Küche
 Leitung: Schweizer Verband Volkswasser

ebenso jetzt täglich in Altona Haus. — Das Leben des Menschen ist voll, wie man eine Hand umhert; Sie ist dieselbe und doch ganz anders — ein ruhiger Umgang eröffnete sich, ein heiteres Entgegenkommen...
 Alzu laut über die Schweizer, denn Sie sind so glücklich...
 Diese fremdländische Einkommen gibt uns aber ein ganzes Beispiel dafür, wie man den Wert nicht verlieren darf...
 Was sagt man aber der Statistik hierzu?

ebenso jetzt täglich in Altona Haus. — Das Leben des Menschen ist voll, wie man eine Hand umhert; Sie ist dieselbe und doch ganz anders — ein ruhiger Umgang eröffnete sich, ein heiteres Entgegenkommen...
 Alzu laut über die Schweizer, denn Sie sind so glücklich...
 Diese fremdländische Einkommen gibt uns aber ein ganzes Beispiel dafür, wie man den Wert nicht verlieren darf...
 Was sagt man aber der Statistik hierzu?

Sehr erfolgreich arbeiteten ebenfalls die der Kammer nachfolgenden oberländischen Heimarbeitssammlerinnen, wie die Handweberei Oberkoll, Zwillingen (mit Hochstaufwerk) und Saanen, Heimarbeit Zuger, Lutz, Thun und das Verkaufsgeschäft in Bern. Alle Arbeitskräfte waren voll beschäftigt, da die Nachfrage nach Heim- und Handarbeiten stets sehr groß ist.

Um die in Stoffbindung und Umgestaltung verbreitete Ingeratmangelerscheinung zu unterbinden, wurde dort der Versuch unternommen, die Ingeratstoffe oftmals von Hand verpacken zu lassen unter der Leitung der erfahrenen Frau Sauer-Büchi, die in ihrer Lehrstunde Heimarbeit, von Können der Kandidaten bis zu den Defizitieren der fertigen Stoffstränge, mit sehr erfreulichem Resultat einführte.

Mit gutem Erfolg wurden im Winter 1946/47 vier hauswirtschaftliche Wandertourne mit 56 Teilnehmerinnen und 420 Unterrichtsstunden in Heimberg und Heimenschwand, ferner für die Arbeiterinnen der Wärendfabrik Wigger in Frutigen und der Berner Alpen-Wick-Gesellschaft Staden-Romolingen durchgeführt; die Teilnehmerinnen folgten begeistert dem Unterricht. In kleineren Gemeinden, denen der obligatorische hauswirtschaftsunterricht in der Volksschule Schmelzlichter fehlt, steht die Kurie der Kammer zur Verfügung, die dem Schulpflicht angepasst werden. Es fanden 6 Schulpflichtkurse mit 68 Schülerininnen und 720 Stunden statt in Heimerschwand, Büsch, Eggenfeld, Gstaad, Saffera, Rothenberg und Yfflwald.

Mit und Hilfe der für Frauen und Töchter wurden 36 mit einer Stundensatz von 1853 abgedeckt, die von 536 Teilnehmerinnen besucht waren.

Die Volkswirtschaftskammer findet vom Bund immer wertvolle Unterstützung und läßt sich aus dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Berner Oberlandes nicht mehr weg denken.

Kleine Rundschau

Eine freundliche Uebertragung

erfolgte kürzlich der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht, als ihm durch Vermittlung eines Schlichtungsgremiums die Summe von 60 Dollars überreicht wurde mit der Bemerkung, sie stammen von einer schon seit 30 Jahren in den Vereinigten Staaten lebenden Amerikanerin, die über das schlechte Abstimmungsresultat

im Kanton Zürich empört sei und dem Verband den ersten Wochensatz des neuen Jahres überreichte für weitere Propaganda. Darf man nicht immer wieder sich freuen über solche „Blumen am Wege“? E. V. A.

Die Bäuerinnenvereineigung Moudon,

die erste derartige Vereinigung in der französischen Schweiz, die ihre Gründung der letzten Jahre Wm. G. Weber, Kanton Genève, hat am 28. Januar ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Sie war es, welche die Gründung der ersten landwirtschaftlichen Vereinigung der Raablandfrauen veranlaßt hat. Diese umfasst zahlreiche Gruppen im ganzen Kanton und steht unter der Leitung von Wm. Monnier (Champvent), B.

Von Trauben, Alkohol und Steuern

Das Gebot des Autofahrers

In einem Artikel der Monatschrift der Eidg. Turn- und Sportschule, betreffend die Wirkung kleiner Alkoholgaben auf konzentrierte sportliche Leistungen zieht Prof. Dr. H. Meng, von der Universität Basel, auch folgende Lehre für die Autofahrer:

„Zahlreiche Kontrolluntersuchungen an physiologischen und psychologischen Probanden (z. B. Carnegieschule) führten zu der unbestreitbaren und selbstverständlichen Feststellung: Wer ein Auto fährt, und damit hohe Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit und das einwandfreie Funktionieren seiner Sinne und Muskeln stellt, hat auf jeglichen Alkoholgenuß zu verzichten. Sichert stellt sich dieser Forderung die Macht der Gewohnheit als Widerstand entgegen, aber dieser Widerstand kann überwunden werden, wenn man sich die Mühe nimmt, diese Dinge durch — und zu Ende — zu denken. Wissen verpflichtet.“

Ein englisches Steuerrezept

Bekanntlich hat England seine riesige Schuldenlast nach dem ersten Weltkrieg zu einem guten Teil mit Hilfe der damals stark erhöhten Alkoholsteuern abgetragen. Churchill hat sich im zweiten Weltkrieg dieser Erfahrung erinnert und insbesondere die Biersteuer (Steuersatz von 20 Rp. (in Schweizergeld umgerechnet) auf 96 Rp. erhöht).

An der Debatte der Session 1947 wurde auch im Nationalrat darauf hingewiesen, daß England gegenwärtig vom Bier je Liter rund einen Schilling Steuer erhebt, vom Wein, je nach Sorte, sechs bis zehn Schilling, und von den Spirituosen sogar zwischen zwei bis drei Pfund!

Und trotzdem fehlt es nicht an Konjunktur! Ein Wein auch für den etagenhöflichen Schmelzmeister!

Leffliner Weine machen Traubenlaß

Am „Bioniere“ (Bellinzona) berichtet Prof. A. Prof. Dr. Lugano, Präsident der Lefflinischen Kommission für Traubenlaß, von der regen Bemühung des Isler-Apparates in Lefflin Weinbauortern. Der Apparat, der in der deutschen Schweiz „Süßholzwasser“ getauft wurde, eignet sich zur raschen Herstellung von ein paar hundert Kilogramm unvergorenen Saftes. Wie Prof. Dr. Lugano bemerkt, hat die Einführung des Süßholzwassers und die in den Schulen dafür gemachte Propaganda rückwirkend das Interesse für die Selbstherstellung von Traubenlaß gemehrt. Man bedient sich dazu des Saftes von Amerikaner Rebden, der in vergorenem Zustand nur in Mischung mit Traubensaft abgekühlt wird. Dank der Erhaltung des Fruchtzuckers im Traubenlaß läßt sich so ein gesundes und besonders der Jugend geschätztes Hausgetränk herstellen. S.A.S.



Was erwartet Ihr vom Leben — Was erwartet das Leben von Euch? Auf Veranlassung der Hygiene-Kommission des „Bundes Schweizerischer Frauenvereine“ ist diese kleine ausgezeichnete Schrift herausgekommen, deren Zweck es ist, junge Töchter mit den Gelegenheiten des Geschlechtslebens bekannt zu machen, und ihnen ihre Verantwortung in diesen Dingen gegen sich selbst, ihre künftigen Familien und die Volksgemeinschaft aufzugeben. Die Verfasserin, Frau Dr. Zurnau versteht es ausgezeichnet, mit den Dingen über dieses wichtige Thema in einer Weise zu reden, die deren Vertrauen wecken muß und ihnen zugleich beweist, wie wichtig eine richtige Kenntnis all dieser Dinge, und eine ernste, laubere und von christlich-ethischen Grundbegriffen getragene Einstellung dazu ist. Seht, wo so viele junge Mädchen mit dem Schulabschluss wieder das Elternhaus und seinen Schutz verlassen werden, sollte die kleine Schrift, ein Exemplar 20 Rp., 100 Ex.: Fr. 15.—, weitest Verbreitung finden. Bestellungen bei: Frau Dr. Zurnau, Trogen, Appenzell.

Veranstaltungen

Zürich: Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich. Sitzung der Mitglieder am Dienstagabend, punkt 20 Uhr, am 24. Februar 1948, im Bahnhofbuffet 2. Klasse Zürich, im 1. Stod. Trafantend: 1. Rechnungsabnahme. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Soll eine Delegiertenversammlung abgehalten werden? 4. Müßigkeiten.

Zürich: Symphonieclub. Samstag, 26. Montag, den 23. Februar, 17 Uhr: Musikfektion. Konzert von Marie-Hilke Freitag, Zürich. Pianistin. Werke von Bach, Mozart, Schubert, Beethoven. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Marionettentheater, Stadelhofenstraße 28 (im Hof). Samstag, 21. Februar, 15 Uhr: der gefesselte Rater Märchenoper, von Trugart Vogel. Samstag, 21. Februar, 20 Uhr: Die Hofnar. Komische Oper von Carl Maria von Weber. Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr: Bremer Stadtmusikanten. Märchenoper von Ulfala am Bühl.

Bern: Frauenstimmrechtsverein. Vortrag über Leben und Erfahrungen bei der Zürcher Abstimmung über das Frauenstimmrecht von Frau S. Zuberli, Riggolten, Freitag, 27. Februar 1948, 20 Uhr, im „Dobelin“, 1. Stod. Dobelinern ist freudlich eingeladen.

Radiofonungen für die Frauen

sr. Montag, den 23. Februar um 14 Uhr, steht wiederum die Sendung „Für die Frau heute“ auf dem Programm. „Motors und probiers“ startet am Donnerstag, den 26. Februar, um 14 Uhr, mit kleinen Lehrvorlesungen auf; während Freitag, den 27. Februar, um 14 Uhr in der Sendung „Wir diskutieren über das Jugendparlament“ junge Bürgerinnen und Bürger zu Worte kommen. Gestern um 21.45 Uhr unterhält sich Elisabeth Thommen mit den Hörerinnen unter dem Motto: „Guter Rat kommt nie zu spät“.

Redaktion:

Frau El. Studer u. Goumoens, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 6^{er} 69.

Verlag:

Genossenschaft Schweizer Frauenlaß: Präsidin Dr. med. h. c. Elise Jäublin-Spiller, Riggolten (Zürich)



Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Näscherstr. 44 Tel. 25 37 40

J. Leuter

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

zum Kochen
Backen
Würzen
Braten
die guten
Helvetia
Produkte
NOVO-Puddingpulver mit Vanillin 81 u. C. 60 Rp. per Beutel



Die tägliche Suppe

ist für unser Wohlbefinden von Wichtigkeit. Besonders in der kalten Jahreszeit schätzen wir sie als willkommene Wärmependerin. Gute und wahrschafte Suppen bereiten Sie überaus vorteilhaft aus Maggi's Suppen, von denen wieder über 30 Sorten zur Verfügung stehen.

MAGGI'S SUPPEN

SCHAFFHAUSER WOLLE



B Der heimliche Toorbaum
Marktgasse 18
Büchlerstr. 18
W. KERN, 1948

INNENDEKORATION
Tapeten Spörri

Daheim Bern Zeughausgasse 13
Alkoholfrei gekühtes Haus. Gute Küche
Preiswerte Mahlzeiten. Freundl. Hotelzimmer. Strassenzimmer. Tel. 2 49 20

Frisch-Ravioli vom Spezialgeschäft
In 3 Minuten sind
Traiteur Seiler's
schmackhafte Frisch-Ravioli gekocht (Rezept auf der Packung)
Hergestellt aus Teig: Eiern, Weizenmehl, Öl
Füllung: Ja: Fleisch und Aromaten
ochalbi so nahrhaft!
Preis: 100 g Fr. -.80, Pack.: Kartons à 800 g
Punkte: 180 Mehl
Die **LEBERX**-Ravioli in Dosen sind wieder erhältlich!
Uraniestrasse 7 Telephon 27 49 77

einzigste Wasch- und Geschirrabwaschmaschine
BUSCO AG Universitätstr. 69, Tel. 28 03 17

Wäsche nach Gewicht
das Einfachste für die Hausfrau.
Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Treumann, Winterthur
Wilmstr. 3, Tel. 2 16 82, Abgabe Dulgasse 2 16 42

Im Frühjahr
in die Mittelschule
ATHENAEUM
Dr. Ed. Kleinert
Zürich 8/32
Neumünsterallee 1
Tel. 32 06 84

Der sichere Schutz Ihrer Vermögenswerte ist ebenso wichtig, wie die gute Anlage selbst
SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Camelia
Die ideale Reform-Damenbinde
Camelia-Fabrikation, St. Gallen

Uralte, Grossmutter, Mutter und Kind
zufriedene **MERKUR**-Kunden sind...
KAFFEE, TEE, BISCUITS, SOUSOBS, CHOCOLADE